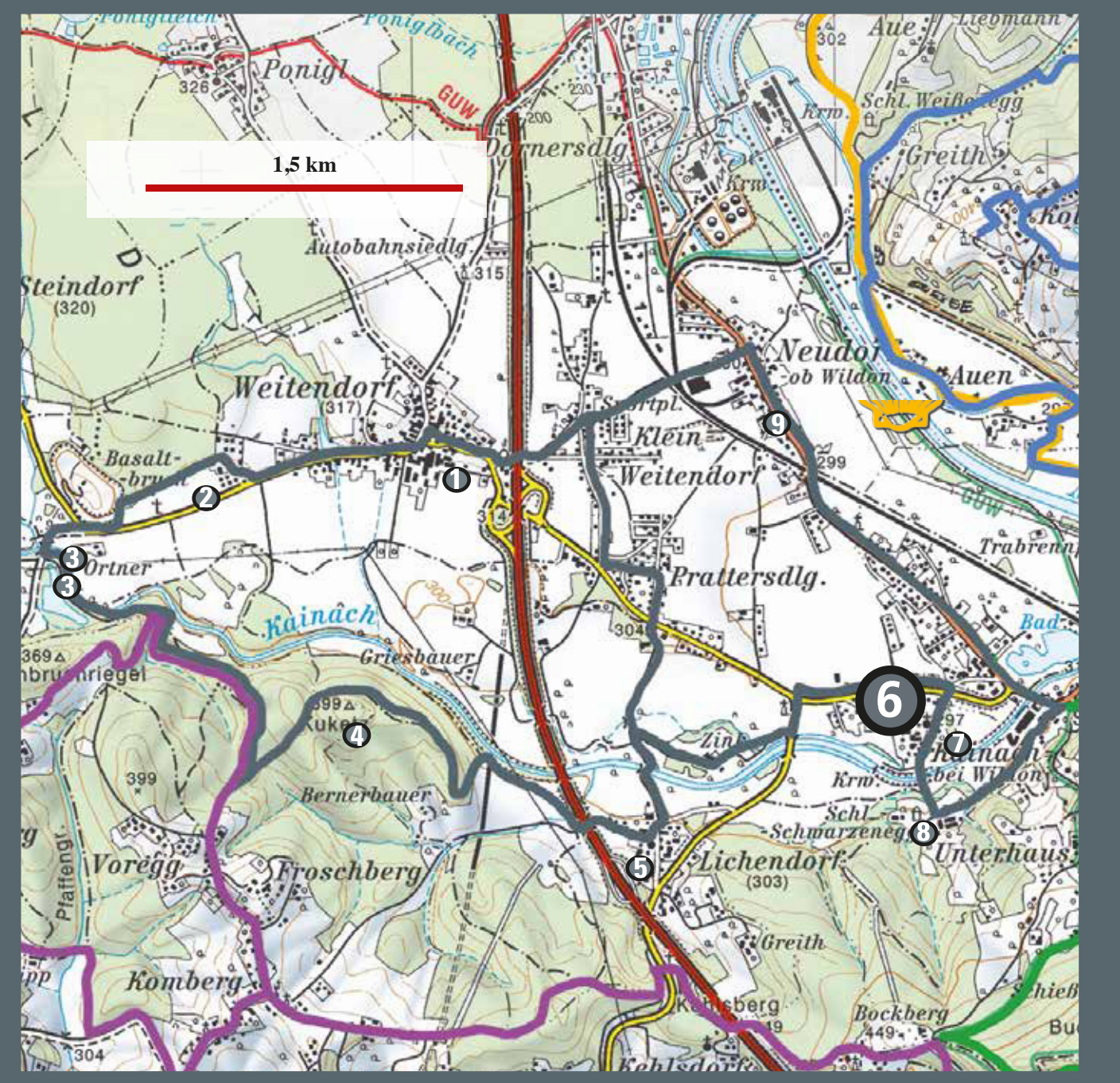
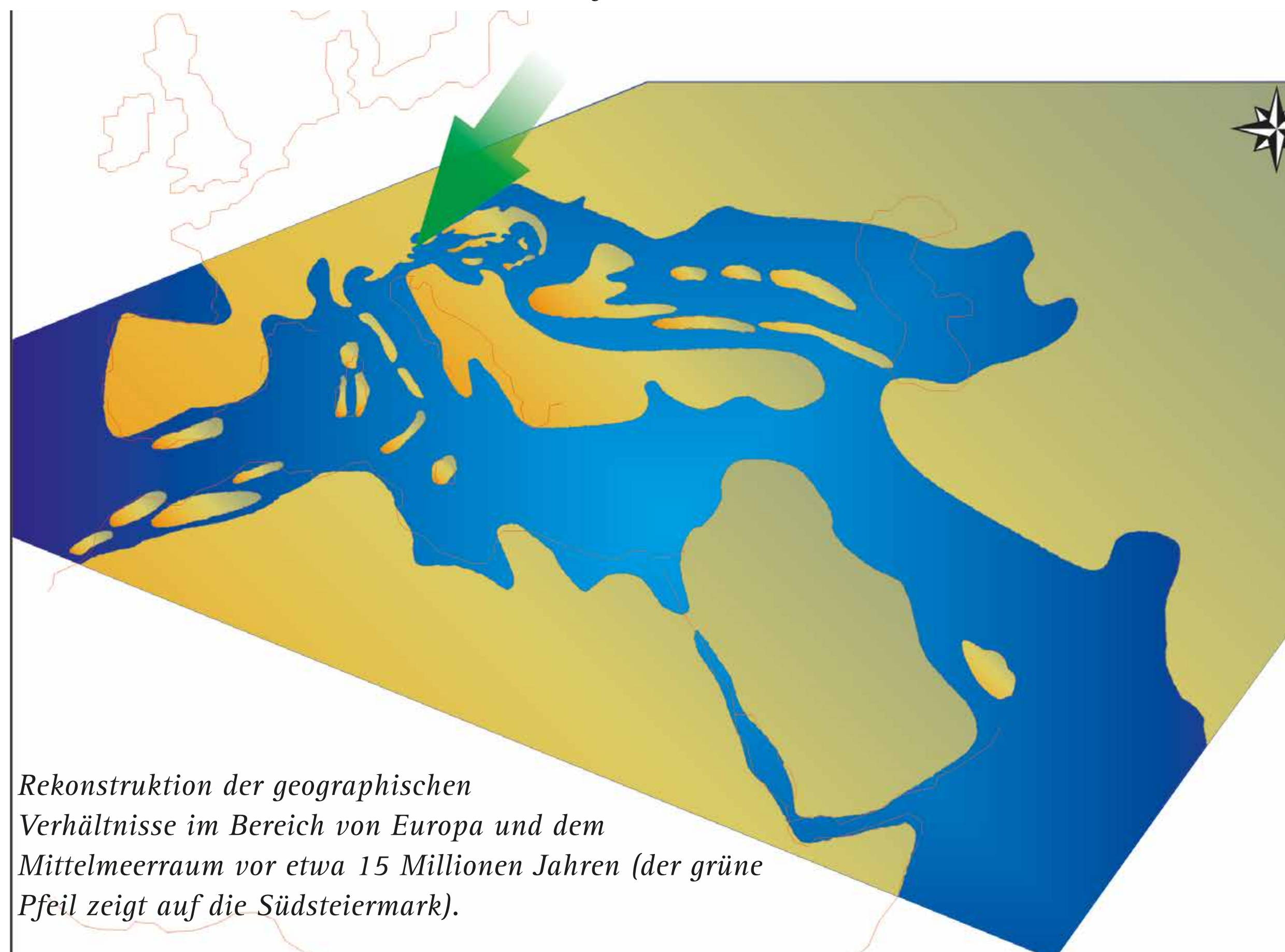


Der Vulkan von Weitendorf



Blick in den Basaltsteinbruch von Weitendorf.



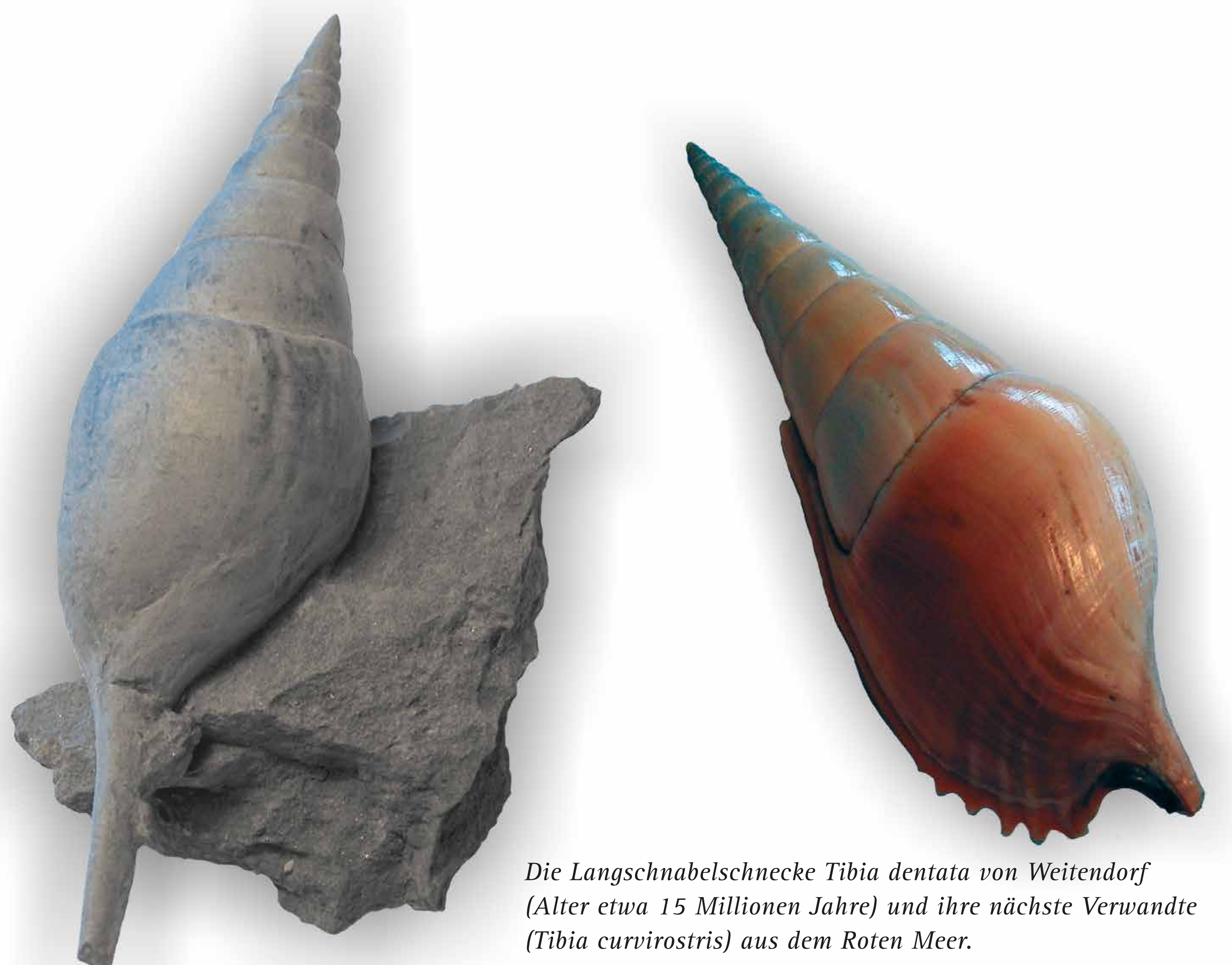
Rekonstruktion der geographischen Verhältnisse im Bereich von Europa und dem Mittelmeerraum vor etwa 15 Millionen Jahren (der grüne Pfeil zeigt auf die Südsteiermark).

Der Basaltsteinbruch in Weitendorf ermöglicht uns einen einzigartigen Einblick in eine Zeit vor etwa 15 Millionen Jahren, als große Teile der Südsteiermark vom Meer bedeckt waren. Auf dem schlammigen Meeresboden dieser flachen Bucht lebten tropische Muscheln, Schnecken, Seeigel, Krabben und eine Vielzahl anderer Meeresorganismen.

Im Raum der heutigen Gemeinde Weitendorf wurde die Idylle dieses tropischen Flachmeeres vor etwa 14,5 Millionen Jahren empfindlich gestört. Entlang von Rissen und Spalten drang **glutflüssiges Magma** aus dem Erdinneren und bedeckte den Meeresboden in der Umgebung des heutigen Weitendorf mit einer bis zu 30 m mächtigen **Basaltdecke** auf einer Fläche von etwa 10 km². Der genaue Grund für den Ausbruch des Weitendorfer Vulkans ist nicht vollständig geklärt. Sicher scheint zu sein, dass er wie die annähernd gleich alten Vulkane in der Oststeiermark (z. B. Gleichenberger Vulkan) durch die **Kollision** von **Afrikanischer und Europäischer Kontinentalplatte** sowie der dadurch bedingten Emporhebung der Alpen entstanden ist. Im Steinbruch Weitendorf wurden im Zuge der Abbau-tätigkeit unterhalb des hier gewonnenen Basaltes **dunkel-graue Tonmergel** aufgefunden, die in einer etwa 1 m

mächtigen Lage versteinerte **Reste einstiger Meeres-organismen** lieferten. Insgesamt konnten über 100 Arten nachgewiesen werden. Die **Langschnabelschnecke** *Tibia dentata* und die **Flügelschnecke** *Strombus schröckingeri* traten in Österreich bisher nur hier und bei Wetzelsdorf in der Weststeiermark auf. Weiters konnte auf Grund eines Zahnfundes auch der Nachweis des bis über 15 m (!) langen **Riesenzahnhais** *Carcharocles megalodon* erbracht werden.

Sucht man in den heutigen Meeren nach vergleichbaren Arten zu den fossilen Muscheln und Schnecken von Weitendorf, fällt auf, dass deren **nächste Verwandte** heute hauptsächlich den Bereich des **Roten Meeres** und **Indischen Ozeans** bewohnen. Die Verbindungen zu Mittelmeer und Atlantik sind wesentlich schwächer ausgeprägt. Dies lässt folgende Schlüsse zu: Erstens können wir für die Südsteiermark vor etwa 15 Millionen Jahren klimatische Verhältnisse annehmen, die denen des heutigen Roten Meeres stark ähnelten, und zweitens muss es eine direkte Meeresverbindung zwischen diesen beiden Teilen der Erdoberfläche gegeben haben.



Die Langschnabelschnecke *Tibia dentata* von Weitendorf (Alter etwa 15 Millionen Jahre) und ihre nächste Verwandte (*Tibia curvirostris*) aus dem Roten Meer.

www.hengist.at | www.wildon.gv.at

